
0,6

Milligramm: ein Haar

Flutwarnung per Satellit

Satelliten könnten in Zukunft helfen, die Vorwarnzeiten bei Wetterextremen wie Überschwemmungen zu verlängern. Ein Forschungskonsortium unter Beteiligung des Instituts für Erdmessung (IfE) der Leibniz-Universität Hannover arbeitet an der Auswertung von Informationen über das Schwerefeld der Erde. „Die Verteilung der Massen hat einen direkten Einfluss auf das Schwerefeld und somit auf die Bahn der Satelliten“, so Adrian Jäggi von der Universität Bern. Wenn sich in einer Region Wasser ansammelt, verändert sich auch die Satellitenbahn. Die Abweichung sei zwar minimal – in der Größenordnung eines Haares –, aber messbar. So könne vorhergesagt werden, wann und wo Wasserspeicher volllaufen.

Die neuen Daten sollen mit vorhandenen Informationen kombiniert werden, um die Katastrophenabwehr zu unterstützen. Neben der Beobachtung akuter Naturereignisse hoffen die Forscher, dass die Daten noch weitere Anwendungen ermöglichen, etwa im Ressourcenmanagement.

der gemeinderat 02/2015